

nehmen unter

die Lupe



Nr. 3/2016 - 1.11.2016

WIRD DIE RENTE REICHEN?

LIEBE KOLLEGINNEN,
LIEBE KOLLEGEN,

das Thema Rente ist nicht nur ein wichtiges, sondern auch ein betriebliches Thema! Einen relativ großen Teil der Belegschaft von manroland wird es in einigen wenigen Jahren konkret betreffen.

Durch das monatliche Einkommen im Betrieb – also durch Eure Arbeit – erschafft ihr die Grundlagen Eurer Alterssicherung. Das Unternehmen – der Arbeitgeber – gehört nach unserer Meinung genauso dazu, wenn es um die Finanzierung der Rente geht. Wir dürfen sie nicht aus der Verantwortung lassen.

Die betriebliche Altersvorsorge wurde bei manroland vor einigen Jahren eingestellt, oder besser gesagt, auf dem damaligen Stand und ohne Zinszuwächse, eingefroren.

Wir sind eine „alte“ Belegschaft! Alt deswegen, weil wir mit einem Altersdurchschnitt von 54 Jahren+, den Altersdurchschnitt deutscher Unternehmen übertreffen. Wenn man die momentane Situation hochrechnet, wird sich das in den nächsten Jahren nicht nach unten verbessern, da die Jungfacharbeiter/innen (die Renteneinzahler von

morgen) werden nicht in erforderlichen Maß nach der Ausbildung übernommen werden.

»WIR MÜSSEN
ALSO
SELBST RAN:«

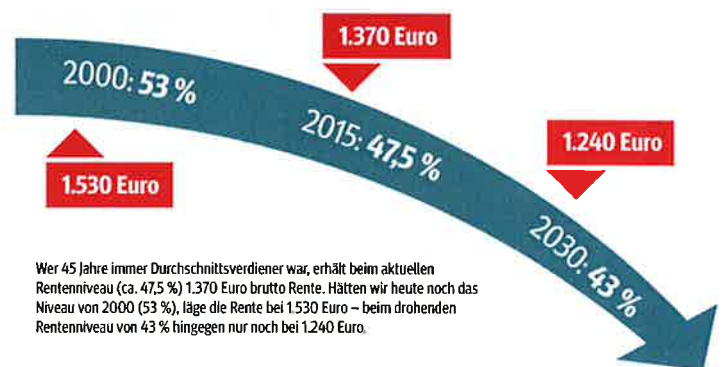
Die Bundesregierung tut sich schwer mit einer Rentenreform. Deshalb muss die Rente betrieblich thematisiert werden!

Die IG Metall plädiert für einen grundlegenden, solidarischen Neuaufbau des Systems der Alterssicherung in Deutschland. Denn: Die Weichen in der Alterssicherung sind falsch gestellt. Wenn nichts passiert, wird das Rentenniveau weiter deutlich sinken und die Regelaltersgrenzen werden weiter steigen. Weder die betriebliche Altersversorgung noch die Modelle der Privatvorsorge werden diese finanzielle Lücken schließen können.

Das bedeutet:

Wir brauchen statt einer gesellschaftlichen Spaltung eine breite

Rentenniveau auf Talfahrt ...



Wer 45 Jahre immer Durchschnittsverdiener war, erhält beim aktuellen Rentenniveau (ca. 47,5 %) 1.370 Euro brutto Rente. Hätten wir heute noch das Niveau von 2000 (53 %), läge die Rente bei 1.530 Euro – beim drohenden Rentenniveau von 43 % hingegen nur noch bei 1.240 Euro.



Infografik / Quelle: IG Metall 2016

gesellschaftliche Debatte über Leistungsziele und Beitragssätze. Wir fordern eine Rente mit Niveau und der Sinkflug des Rentenniveaus muss gestoppt werden!

Seit der Jahrtausendwende ist das Rentenniveau um knapp 10 Prozent auf 47,5 Prozent gesunken. Standardrentner erhalten damit heute 1.370 Euro. Dieses Niveau darf nicht noch weiter sinken.

Die Renten müssen wieder an die Entwicklung der Löhne und Gehälter angekoppelt werden.

Dazu muss der Gesetzgeber spätestens 2021 die Dämpfungsfaktoren in der Rente (Nachhaltigkeits-

und Beitragssatzfaktor) aus der Rentenformel schrittweise herausnehmen.

»PRIVATE VORSORGE
RAUS AUS DER RENTEN-
RECHNUNG:«

Die Gesetzliche Rente muss wieder zum alleinigen Standard werden. Obwohl der Gesetzgeber die private Altersvorsorge zum Standard erhoben hat, kann bzw. will sich das nur ein Teil der Bürger leisten. Das schwächt das gesetzliche System und die soziale Absicherung der Menschen. Künftig muss es wieder alleinige Aufgabe der gesetzlichen Versicherung sein, das gesamte gewünschte Versorgungsniveau zu erzielen. Die IG Metall schlägt vor, dass die gesetzliche Standardrente auf 1.450 Euro (in heutigen Werten) um 5,25 Prozent angehoben wird. Das entspricht der heute unterstellten Gesamtversorgung aus gesetzlicher Rentenversicherung und Riester-Rente.

Die derzeit angenommene Standardrente von 1370 Euro erhalten Rentner in der Realität eher selten. Ein Grund dafür ist, dass die unterstellten 45 Entgeltpunkte (45 Erwerbsjahre mit Durchschnittsverdienst) nicht die typischen Erwerbsbiografien widerspiegeln. Der tatsächliche Durchschnitt liegt selbst bei langjährig Versicherten nur bei 43 Entgeltpunkten, die deshalb den neuen Rechen-Standard bilden sollten.

»GERINGVERDIENER UND
ARME MÜSSEN BESSER
ABGESICHERT WERDEN!«



Wer weniger als 75 Prozent des Durchschnitts verdient, braucht eine Aufwertung der Rentenansprüche. Dazu muss die 1992 abgeschaffte Rente nach Mindestentgeltpunkten wiedereingeführt werden. Arbeitslosigkeit, Kindererziehung und Pflege dürfen die Rente nicht weiter schmälern. Die Grundversicherung im Alter muss angehoben werden; betriebliche und private Vorsorge darf nicht mehr voll darauf angerechnet werden.

»ALTERSARMUT MUSS ZUM
GESAMTGESELLSCHAFT-
LICHEN THEMA GEMACHT
WERDEN!«

Die Vermeidung von Altersarmut darf nicht allein den Arbeitgebern und Arbeitnehmern im Rahmen der Rentenversicherung aufgebürdet werden. Diese soziale Absicherung muss systemgerecht aus Steuermitteln finanziert werden. Dazu sollen freiwerdende Mittel aus der wegfallenden Riester Förderung umgeschichtet und die Steuerpolitik sozial gerechter angepasst werden.

»ERWERBSTÄTIGENVER-
SICHERUNG EINFÜHREN!«

Rund zwei Drittel der Selbstständigen und Freiberufler fallen durch das Raster der obligatorischen Alterssicherung. Künftig müssen alle Erwerbstätigen, darunter auch Beamte und Politiker, in eine solidarische Erwerbstätigenversicherung einzahlen. Eine höhere Beitragsbemessungsgrenze könnte die gesetzliche Rentenversicherung auch für die Bezieher höherer Einkommen attraktiver machen.



Willkürlich festgeschriebene Beitragssatz-Ziele entziehen der gesetzlichen Rentenversicherung notwendige Mittel. Davon profitieren nur Arbeitgeber, weil die Beschäftigten ein sinkendes Rentenniveau alleine schultern müssen. Die eingeführte staatliche Förderung privater Vorsorge verpufft an den Finanzmärkten und in den Gewinnen der Versicherungswirtschaft.

**Die paritätisch von Arbeitgebern
und Beschäftigten finanzierte
Rente ist und bleibt die sozial
gerechteste Altersversorgung.**

Die Mehrheit der Beschäftigten sieht sich gezwungen, bereits vor dem gesetzlichen Rentenalter aus dem Berufsleben auszusteigen. Unterschiedliche Anforderungen und Belastungen in den Berufen sprechen gegen eine starre Eintrittsgrenze beim Alter. Künftig müssen passgenaue Übergangsoptionen für eine erreichbare Regelaltersgrenze sorgen, die sich an der individuellen Situation und den Bedürfnissen der Beschäftigten orientiert. Schwerpunkte dazu sind der Ausbau der Altersteilzeit, die Rente mit 63 für alle und abschlagsfreie Erwerbsminderungsrenten.

»ARBEITGEBER MEHR IN DIE
PFLICHT NEHMEN: EINE
BETRIEBSRENTE FÜR ALLE!«

Die betriebliche Altersversorgung muss eine stärkere Rolle erhalten und eine gestärkte gesetzliche Rente ergänzen! Die Stärken der betrieblichen Altersversorgung liegen in den institutionellen Strukturen, der Tradition einer anteiligen bis alleinigen Arbeitgeberfinanzierung und geringeren Kosten für Solidarausgleiche. Die betriebliche Altersversorgung muss deshalb sowohl tarifpolitisch als auch arbeits-, sozial-, steuer- und betriebsverfassungsrechtlich gestärkt werden.

Wer noch mehr wissen möchte:
www.mehr-rente-mehr-zukunft.de/

WEITERBILDUNG

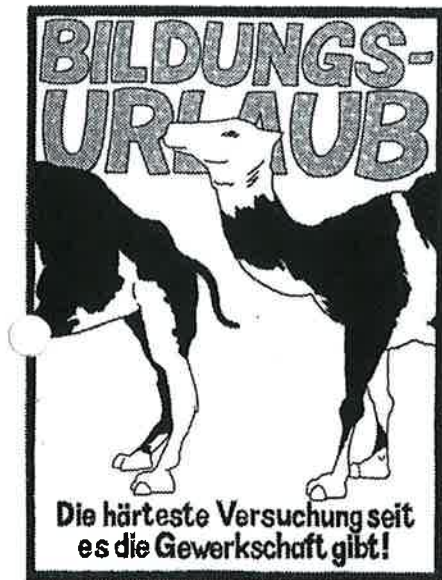
Frage: Habt Ihr den Anspruch auf Bildungsurlaub (BU), in diesem Jahr schon wahrgenommen? Falls nicht, solltet Ihr diesen nicht verfallen lassen und auf das nächste Jahr übertragen.

Weiterbildung ist Euer gutes Recht und Weiterbildung macht Spaß!

Bildungsurlaub ist die Freistellung eines Arbeitnehmers von der Arbeit zum Zwecke der Teilnahme an Maßnahmen der beruflichen oder politischen (teilweise auch der allgemeinen) Bildung unter Fortzahlung des Arbeitsentgelts.

In Hessen haben alle Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, gemäß dem hessischen Bildungsurlaubsgesetz, Anspruch auf eine Woche bezahlte Freistellung zur Weiterbildung.

Genauere Informationen sowie das Formular zum BU-Übertrag auf das nächste Jahr erhaltet ihr beim Bildungsbeauftragten Ralf Jakob, ralf.jakob@manrolandsheetfed.com oder unter Tel. Nr. 2222



An allem Unfug,
der passiert,
sind nicht etwa nur die
Schuld, die ihn tun,
sondern auch die,
die ihn nicht verhindern.

(Erich Kästner)

Das ständige Tragen eines Fallschirms gegen Absturzgefahr ist nicht sehr praxistauglich.

Allerdings sollten Sie immer eine Absturzsicherung oder ein Fallschutzsystem verwenden.

Die Berufsgenossenschaft empfiehlt bei Arbeiten auf höheren Ebenen zur Sicherheit die Verwendung von Seitenschutz, Schutznetze, Fanggerüste, Schutzwände und Anseilschutz.

Bei Risiken und Nebenwirkungen fragen Sie bitte die Fachkraft für Arbeitssicherheit oder die Geschäftsleitung.

Ich bin in einer sehr hohen Position. Darum muss ich wegen der Arbeitssicherheit einen Fallschirm tragen, damit ich mich nicht verletze, wenn ich falle.



AUSZUBILDENDE HABEN DIE WAHL!

Am 10. November 2016 findet in der Zeit von 10 bis 12.30 Uhr im Ausbildungszentrum die Wahl zur Jugend- und Auszubildendenvertretung statt. Alle Auszubildenden unter 25 Jahren und alle Jugendlichen unter 18 Jahren sind wahlberechtigt. Die Wahl findet alle 2 Jahre nach dem Betriebsverfassungsgesetz statt. Die Jugend- und Auszubildendenvertretung vertritt gemeinsam mit dem Betriebsrat die Interessen der Auszubildenden.



WAS GEHT DENN HIER AB?
Die Unzufriedenheit über die Informationslage, das Gefühl belogen und ausgenutzt zu werden und die Sorge, dass sich wieder Unheil anbahnt, wächst bei den Kollegen in der Fertigung und anderswo, von Tag zu Tag!

Die Fehlteilsituation (eine Wortkreation, die nur mit eklatantem Mangel an Planung zu erklären ist) treibt immer neue Blüten.

OK, es fehlen Teile. Also Werkstücke, die es zu bearbeiten gilt, damit andere diese weiterverarbeiten können, damit wiederum andere diese usw.

Das eine solche Situation Probleme mit sich bringt ist nachvollziehbar. Dass daraus aber so viel Stress entsteht, der bei den Mitarbeitern abgeladen wird, in dem

man sie samstags kommen lässt oder sie 40 Stunden in der Woche arbeiten sollen, um sie dann in der 43. KW wegen Fehlteilsituation nachhause zu schicken, begreift kein Mensch. Erklärung, Fehlanzeige. Passt also!

Für einige Mitarbeiter gibt es gar keine oder nur wenig Arbeit, die werden dann in andere Abteilungen verliehen. Dort besteht die Fehlteilsituation aber auch. Außerdem sind dort Leiharbeiter tätig, die es mit „Fehlteilen“ zu beschäftigen gilt.

Ein Kollege wurde gefragt, was er denn hier in der Abteilung mache, wo er doch die Werkstücke an seinem eigentlichen Arbeitsplatz bearbeiten soll, die hier fehlen, war mit der Beantwortung dieser Frage sichtlich überfordert!

SCHWERBEHINDERTENVERTRETUNG



Seit 16 Jahren ist Peter Pfendt als Vertrauensperson der Schwerbehinderten bei manroland tätig. Durch viele Schulungen bei der IG Metall, dem DGB sowie beim Integrationsamt hat er sich das notwendige Handwerkszeug angeeignet, dass für diese Tätigkeit erforderlich ist.

Seine Arbeit für die Schwerbehinderten findet nicht im Rampenlicht statt, sondern diskret. Bei jedem Menschen, dem er hilft, sind in der Regel gesundheitliche und persönliche Probleme vorhanden, die taktvoll und datengeschützt behandelt werden wollen und müssen. Meist sind es Hilfen bei den betroffenen Menschen, damit sie beruflich sowie auch privat soweit es möglich ist, wieder ihren Weg gehen können. Anträge auf eine Schwerbehinderung sind dabei sehr wichtig, da sie einen Schutz beinhalten und man auch Wege zu externen Hilfsmöglichkeiten erhält.

Auf dem Betrieb gesehen sind das z.B. Integrationsamt und Integrationsfachdienst. Mit diesen genannten Ämtern erfolgt eine gute Zusammenarbeit. Sie helfen mit Rat und Tat sowie mit Hilfen finanzieller und materieller Art (z.B. spezielle Büro-Arbeitsstühle) und sichern somit den Erhalt des Arbeitsplatzes eines Betroffenen. Die gesundheitlichen Probleme sind vielfältig. Dabei nehmen die psychische Erkrankungen immer mehr zu.

Mit seinem Stellvertreter Stefan Vogler bildet er ein Team und möchte appellieren: Sprechen Sie die Kollegen an, wenn gesundheitliche oder aber auch psychische Probleme auftreten, die Ihr Alltagsleben massiv behindern.

Erreichbar sind sie unter SBH Büro Tel.: 1612, BR Büro Tel.:2006 oder per Mail Peter.Pfendt@manrolandsheetfed.com oder Stefan.Vogler@manrolandsheetfed.com.



WOCHENENDSEMINAR AM 11. UND 12. NOVEMBER 2016

Mit der Arbeitszeitkampagne wollen sich die Vertrauensleute an diesem Wochenende intensiv beschäftigen. Eingeladen dazu sind auch interessierte Mitglieder. Beginn ist am Freitag um 16.00 Uhr und Ende wird am Samstag mit dem Mittagessen sein. Das Seminar findet im IG Metall Bildungszentrum Bad Orb statt.

Interessierte melden sich bitte bei

Thomas Schmidt (thomas.schmidt@manrolandsheetfed.com), Ralf Jakob oder direkt in der Geschäftsstelle (offenbach@igmetall.de)

DA TREFFEN SICH ZWEI ROLÄNDER IM BAUMARKT

Achim: Du hast ja neulich bei der Betriebsversammlung so herzlich gelacht!?

Olli: Ja, über das Bild mit dem Kollegen auf dem Feuerwehrauto.

Achim: Ich fand das nicht so lustig, der Kollege war nicht gesichert!

Olli: Im Gegenteil, sicherer geht es nicht.

Achim: Wie meinst Du das?

Olli: Ich vermute, der Kollege hat alle möglichen Sicherheitslehrgänge besucht.

Achim: Trotzdem sollte es so ein Bild erst gar nicht geben!

Olli: Genau, aber dem Betriebsrat wurde eine Abmahnung von der Personalleitung erteilt.

Achim: Wegen dem Sicherheitsverstoß des Kollegen?

Olli: Nein, weil der Betriebsrat das Bild gezeigt hat.

Achim: Entschuldigung, aber darüber muß ich herzlich lachen ...

Olli: Tja, nun muss der Betriebsrat wohl wieder einen Anwalt bemühen, um die Abmahnung wegzukriegen. ..

Achim: Das gibt ja wieder mehr Kosten für das Unternehmen.

Olli: Tja, manchmal wäre es hilfreicher miteinander zu reden und die Rechte des Betriebsrates zu achten. Verursacht dann weniger Kosten. Hier sehe ich ganz viel Einsparpotenzial und zwar auf Seiten der Geschäftsleitung.

SO KANNST DU BEI UNS MITGLIED WERDEN: Mehr Informationen gibt es bei den IG Metall Vertrauensleuten oder bei der IG Metall in Offenbach. Telefon: 069 82 97 900; Email: offenbach@igmetall.de

IMPRESSUM: IG METALL OFFENBACH, VERANTWORTLICH: MARITA WEBER - INTERNET: WWW.IGMETALL-OFFENBACH.DE.